

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief

Band: 10 (1957)

Artikel: Es schuderhafts Wätter vur 46 Jahre. : Mundartprobe

Autor: Rolli-Trummer, K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schreckshuſ abzugeben. Aber es iſt nicht notwendig, denn drüben unter einer Bergtanne regt ſich was, eine zweite Gemſe, welche dort ruhte; das bekannte Warnzeichen ertönt, wie auf Kommando ſausen die beiden mit geſenktem Kopfe auf den Schleicher los und verschwinden mit ihm im Walde, das kleine Gemſlein in unbeholfenen Sprüngen hintendrein. Diesmal, Fuchs, haſt du deine Rechnung ohne den Bock gemacht! Drunten beim Bau im Grunzirwang haben die jungen Fuchslein noch einmal umſonſt auf einen Gitſchmaus gewartet.

Das in Jahren von uns Aufgebaute, liebe Jugend, vertrauen wir dir für eine gedeihliche Zukunft an. Unter dem Schutze des Höchſten darfſt du an dem edlen Werke weiter bauen zum Wohle unserer trauten Bergheimat! Wir Weidmänner aber wollen die Worte beachten:

Es iſt des Jägers Ehrenſchild,
daß er beschützt und hegt ſein Wild,
weidmännisch jagt, wie ſich's gehört,
den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.

Gottfried Gyger, alt Wildhüter

Es ſchuderhaftſt Mütter vur 46 Jahre. (Mundartprobe)

Es iſcht vur 46 Jahre gſi, e ſchöena hǖſa Tag, aneme Sunntig. D Muetter iſcht mit mer a m Bärg uehi zum Atte. Mi jüngſchta Brueder het der ganz Summer dem Atte n der Statter gmacht. Da hǖ ſes de n albe n grüſelig gäre ghabe, weber am Sunntig uehi zue ne choe ſi. Gäge n Abe hets aſa wyſi Wölkni um ds Gſür um uſtſoeſe, u dr Att het gſiit: „Wollts doch oppa endtlig rägne?“ Es het ſcho mengi Wucha e ki Tropfe meeſh grägnet ghabe. Mu het d Lobbeni der ganz Tag müeſe n im Stall ha, will d Breme n u

d Flüügi schützlig böesu gsy si. Allz ischt schuderhaft troches gsy. Mu het i n ganz churzer Zit chönne höwe; aber derna het ds Emd nüt gwagse, un am Bärg ischt chum nuch eppis 3 gnage gsy. I bi n denn zähejerig gsy; aber i gseehs nuch jíze ganz dütlich vormer. Allz het e ki Farb meeh ghabe, e ki Saft un e ki Chraft. Wie hettis das welle ha, wes nät es mal meeh Tou ggä het! Da ha n ich de n oppa va n eltere Lüte ghöert säge, d Wäld wärdi angends undergah. D Sunna tueji esoe bliichi schine, un es hüiži in der Bibli, d Sunna udde Mane wärde n de n der Schin verliere, we n di leschti Zit chemi. Das het de n albe mis Chinderhärz schuderhaft schwersch gmacht. Aber die guete Lüt hüi n drum nüt dra gsinnet, daß, we n allz troches u n e ki Saft meeh im Gras ischt, d Sunna all Tag glych hüiži druf aha brennt, numme var Tröcheni allz bliichs würdt. De chunt inen albe voer, d Sunna hüigi och bliichet.

Wa sich due afe n es mal d Sunna hinder däne Wölkene versteckt het, u was es bitzi ghuelet het, het mengs usgschnufet.

D Muetter het due gsuut, si gluubi, es wee 3 beschta, wir ginge n de m bizi te n des dürahi. Es chönti de n doch oppa rägne. E Parisoel hüiber e kina mit us gnoe ghabe, wil afe nieme meeh a ds Rägne gsinnet het. Dr Att het e tolla Ziger i nes Lümpí i gchnüpfst u das hanich ddörfa trage. Scho waber über d Brandegga ahi si, hets toll tropfet. Jitz woehl, jitz hüiber afa pressiere. I bi mit dem Schueh anere Würze bhanget u troele mitsamtdem Ziger dur d Rütteni ahi. Wie n due där Ziger i min Lümpí usgseeh het, das bruchenuch nüt 3'erzelle, das chönnter oppa sinne.

Chum siber dahüime gsy, scho toll nassi, hets afa tondere n u bliķene und ischt stoc̄fiiſchter gsy, u ween doch nu lang nät Nacht gsy. Dam Lavei bis zum Niese n isch gsy wie n en iinzigi Fürsüüle, mu het chum ddörfe ggugge. Ohni Alfhöere hets ganz fürchterlich tonderet. I ha n das Wätter mis ganz Läbe m bis zum hütige Tag nie vergäſſe. D Muetter het fascht di ganzi Nacht nät i ds Bett ddörfe u het doch sicher scho mengs Wätter erläbt ghabe n un ischt oppa de süsscht gar nät furchtsami gsy.

I ha n o wellen usblibe; i hetti ja vur Angscht e lis Aug zueta.
Erscht gäge Mittinacht hets due afe n es bitzi glugget.

Aber woehl, der ander Morge het due d Sunna umhi luteri gschinne,
wie lang nät meeh; allz het umhi Farb u Glanz ghabe, es ischt gsy,
wie we n der lieb Gott d Wäld nüw gschaffe hetti. U da ischt mis
jung Härtz umhi liechts worde, u ni ha nät meeh müsse n dra sinne
di schöneni Wäld chönnti undergah.

K. Rolli-Trummer, Bern

Heimatschutz 1957.

Es freut uns, hier festzustellen, daß unsere Bestrebungen in zunehmendem Maße mit Verständnis und Wohlwollen begrüßt und unterstützt werden.

So hat der Kirchgemeinderat ohne unser Zutun beschlossen, das neue Pfarrhaus und das Kirchgemeindehaus zu einer Zierde unseres Dorfes werden zu lassen, nachdem eine Reihe heimeliger Wohn- und Geschäftshäuser, der neue Postplatz an Stelle des alten Posthauses sowie die geschmackvolle Gestaltung des Kirchhofs das Dorfbild schon wesentlich verschönert haben.

Eine Aufgabe steht uns noch bevor: Die Kirche von dem jetzigen Archivanbau zu befreien und für die vom allmählichen Vermodern bedrohten Schriften einen neuen, bessern Aufbewahrungsraum zu beschaffen.

Gegen die Errichtung eines Kiosks in dem schmalen Raum zwischen dem Nebenhaus des „Adler“ und dem Nachbargebäude hat unser Verband Einsprache erhoben. Im darauffolgenden Einigungsversuch mit zwei Vertretern der gesuchstellenden Zürcherfirma schützten die Vertreter der Baukommission und des Gemeinderates die Auffassung des Heimatschutzes, wofür wir ihnen dankbar sind.